

**KONFERENZ**  
Berlin, 19./20. September 2017

„WIR

WOLLEN

MEHR

DEMOKRATIE

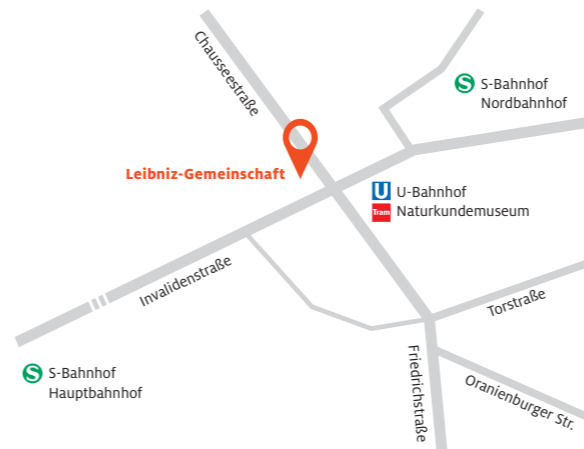
WAGEN“

Der Satz „Wir wollen mehr Demokratie wagen“ aus der ersten Regierungserklärung des Kanzlers Willy Brandt von 1969 gilt als Leitspruch für die Phase der Reformen und der „Fundamentalliberalisierung“ der alten Bundesrepublik. Diese wissenschaftliche Konferenz hat zum Ziel, Brandts Ankündigung und ihre Folgen zu historisieren.

In den Blick genommen werden zunächst auch jene Kräfte, die teils schon weit vor 1968/69 eine Modernisierung, Liberalisierung und Demokratisierung von Staat und Gesellschaft forderten und beförderten. Sodann steht im Mittelpunkt, inwieweit die sozial-liberale Regierung „mehr Demokratie“ verwirklichte und wie sie dieses Ziel mit den Bemühungen um mehr politische Planung in Einklang brachte. Welche Hoffnungen, aber auch Befürchtungen weckte Brandts Versprechen? Wessen Erwartungen wurden erfüllt oder enttäuscht und wie wirkte sich die Zäsur des Krisenjahres 1973 aus?

Die inneren Reformen in der Bundesrepublik müssen darüber hinaus international eingeordnet werden. Wie fällt der Vergleich mit anderen westlichen Staaten aus, lassen sich wechselseitige Beeinflussungen feststellen und hatte die Demokratisierung im Westen auch Auswirkungen auf die Länder östlich des „Eisernen Vorhangs“? Damit verbunden ist die Frage nach den Folgen und der Rezeptionsgeschichte von „Wir wollen mehr Demokratie wagen“. Welche der Entwicklungen, wie das Entstehen neuartiger Formen zivilgesellschaftlichen Engagements, sind tatsächlich auf Willy Brandt und die sozial-liberale Reformpolitik zurückzuführen? Lässt sich die These von der „Fundamentalliberalisierung“ aufrechterhalten? Oder haben sich wesentliche Teile der Liberalisierungs- und Demokratisierungsprozesse sowie des Wertewandels in der Gesellschaft erst seit den 1980er Jahren voll entfaltet?

Zum Abschluss wird eine öffentliche Podiumsdiskussion auch darüber debattieren, welche aktuelle Bedeutung Brandts vielzitatierter Satz noch immer hat.



**Veranstaltungsort**  
Leibniz-Gemeinschaft  
Chausseestraße 111  
10115 Berlin

Anmeldungen zur Konferenz und zur öffentlichen Podiumsdiskussion bis 14. September 2017:  
E. [forum-berlin@willy-brandt.de](mailto:forum-berlin@willy-brandt.de)  
T. 030 / 787 707-0

Die Konferenz wird als Livestream übertragen.  
Es werden Fotos sowie Audio- und Videoaufzeichnungen gemacht.

Eine Veranstaltung der  
**Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung**  
in Zusammenarbeit mit

ZENTRUM FÜR ZEITHISTORISCHE  
FORSCHUNG POTSDAM  
Institut der Leibniz-Gemeinschaft

Freie Universität  Berlin  
Arbeitsbereich Neuere Geschichte/Zeitgeschichte

 **FZH** Forschungsstelle  
für Zeitgeschichte  
in Hamburg

LabEx **EHNE**

[www.willy-brandt.de](http://www.willy-brandt.de)

BUNDESKANZLER  
WILLY BRANDT STIFTUNG



**„WIR WOLLEN MEHR  
DEMOKRATIE WAGEN.“**  
ANTRIEBSKRÄFTE, REALITÄT  
UND MYTHOS EINES VERSPRECHENS

**KONFERENZ**  
Berlin, 19./20. September 2017



Foto: Bundesregierung / Ludwig Wegmann

## KONFERENZ

Berlin, 19./20. September 2017

### „WIR WOLLEN MEHR DEMOKRATIE WAGEN.“

ANTRIEBSKRÄFTE, REALITÄT UND MYTHOS EINES VERSPRECHENS

Dienstag,

19. September 2017

10.30 – 11.00 Uhr

#### Begrüßung und Einführung

11.00 – 13.30 Uhr

#### Panel 1:

##### Herkunft und Antriebskräfte – Der Ruf nach „Modernisierung“ und „Demokratisierung“ in den 1950er und 1960er Jahren

Chair: **Axel Schildt** (Hamburg)

**Kristina Meyer** (Jena):

Die bundesdeutsche Nachkriegsdemokratie und ihre „Vergangenheitsbewältigung“

**Jens Hacke** (Halle):

Demokratisierungs- und Modernisierungsprozesse in der Bundesrepublik Deutschland der 1950/60er Jahre

**Alexander Gallus** (Chemnitz):

„Revolution“, „freiheitlicher Sozialismus“ und „deutsche Einheit“. Sehnsuchtsorte nonkonformistischer politisch-intellektueller Akteure in der Frühphase der Bundesrepublik Deutschland

Kommentar: **Eckart Conze** (Marburg)



Foto: AdSD Bonn

14.45 – 17.15 Uhr

#### Panel 2:

##### Umsetzung und Grenzen – Die Realität von „Wir wollen mehr Demokratie wagen“ in der Bundesrepublik Deutschland 1969 – 1974

Chair: **Michael Ruck** (Flensburg)

**Dietmar Süß** (Augsburg):

„Mehr Demokratie wagen“ – Politische Praxis und sozialdemokratische Erfahrungen 1969 – 1974

**Elke Seefried** (München / Augsburg):

„Die Zukunft in den Griff bekommen“. Zum Spannungsfeld von Demokratisierung und politischer Planung in der sozial-liberalen Koalition 1969 – 1974

**Bernhard Gotto** (München):

Vom Euphorierausch zum Desillusionierungskater? Enttäuschung in der bundesdeutschen Demokratie während und nach der Ära Brandt

Kommentar: **Andreas Rödder** (Mainz)

17.45 – 18.45 Uhr

**Martin Sabrow** (Potsdam):

Zeit(w)orte in der Zeitgeschichte



Foto: J.H. Darchinger / Friedrich-Ebert-Stiftung

Mittwoch,

20. September 2017

09.00 – 11.30 Uhr

#### Panel 3:

##### Vorreiter oder Nachhut? „Mehr Demokratie wagen“ im internationalen Vergleich

Chair: **Ingrid Gilcher-Holtey** (Bielefeld)

**Hélène Miard-Delacroix** (Paris):

„Von einem weniger zu einem mehr“? Die Demokratie zwischen Protest, Partizipation und Moderne in deutsch-französischer Perspektive

**Philipp Gassert** (Mannheim):

Demokratisierung, Modernisierung und Protest in den USA und der Bundesrepublik Deutschland in den 1960/70er Jahren im Vergleich

**Martina Steber** (München):

Angst um die Demokratie. Deutsche und britische Konservative und das linke Demokratiprojekt

Kommentar: **Norbert Frei** (Jena)

11.45 – 12.45 Uhr

**Frank Bösch** (Potsdam):

„Mehr Diktatur wagen“? Der bundesdeutsche Umgang mit undemokratischen Staaten in den 1970/80er Jahren

14.00 – 16.30 Uhr

#### Panel 4:

##### Folgen und Mythos – Die Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte von „Wir wollen mehr Demokratie wagen“

Chair: **Claudia Weber** (Frankfurt / Oder)

**Knud Andresen** (Hamburg):

Radikalisierung oder Demokratisierung?

Politierte Jugendkulturen in den 1970er Jahren

**Robert Brier** (London):

„Das Ende des ideologischen Zeitalters“:

Menschenrechte, Ostpolitik und demokratischer Wandel in Mittel- und Osteuropa

**Daniela Münkel** (Berlin):

Willy Brandt als Hoffnungsträger!?

„Mehr Demokratie wagen“ und die DDR

Kommentar: **Andreas Wirsching** (München)

16.45 – 17.30 Uhr

#### Resümee und Schlussdiskussion

18.45 – 20.15 Uhr

#### Öffentliche Podiumsdiskussion

##### „Mehr Demokratie wagen“ heute und morgen: Vom Auftrag zum Albtraum der Politik?

Teilnehmer/innen:

**Heinz Bude** (Prof. für Makrosoziologie, Kassel)

**Wolfgang Gründinger** (Autor und Zukunftslobbyist)

**Christiane Hoffmann** (Journalistin, Der Spiegel)

**Paul Nolte** (Prof. für Neuere Geschichte / Zeitgeschichte, Berlin)

**Anja Reschke** (Journalistin, NDR)

Moderation: **Ulrich Schöler** (Vorsitzender des Vorstands, Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung)

[www.willy-brandt.de](http://www.willy-brandt.de)